

Chronik Meines Alkoholismus
Joint Venture

F G

Am

Ich kam nÄ¼chtern auf die Welt. Mit 3 das erstes Malz bestellt,

F Am

mit fÄ¼nf den Schnapsschrank aufgekriegt, doch das Zeugs das schmeckte nicht.

Am

Erst mit etwa zehneindrittel entdeckte ich dann Bier als Mittel

F Am

mir nen schnellen SpaÄ¼ zu machen. Endete mit Brocken lachen.

Am

Vater hatte es verboten, Onkel mir was angeboten.

F Am

Vater nahm es mit Humor, kams ne Weile nicht mehr vor.

Am

Mit 15 wurd ich konfirmiert, brav pariert und abkassiert.

F Am

Trug nen Anzug und nen Schlips, und sie gÄ¼nnten mir den Schwips.

F G Am

Heut muÄ¼ ich die Folgen tragen. Heute kann ich dir nur sagen:

F G Am

besser, das zu lassen, nur, man wÄ¼rd auch was verpassen.

Der Bub kÄ¼nnte gesÄ¼nder sein, kam in den Turnundsportverein.
Samstags halbstark amÄ¼siern, sonntags beim Turnier verlieren.
Mit andern flaumbÄ¼rtigen Lumpen Stiefel um die Wette pumpen,
elend ins Vereinsklo spucken, Maul abwischen, weiterschlucken.
Kurze Zeit nach dieser Zeit machte sich die Sitte breit,
mit Hilfe dicker Daunenjacken im Supermarkt was einzupacken.
So hatte man noch Geld zum Leben und konnte trotzdem Parties geben.
Nie wieder fand ich die Extase meiner Berentzen-Appel-Phase.

Heut muÄ¼ ich die Folgen tragen. Heute kann ich dir nur sagen:
besser, das zu lassen, nur, man wÄ¼rd auch was verpassen.

Schule, das ging auch vorbei, fressen, ficken, sorgenfrei,
Zimmer noch zuhaus, besoffen hielt mans aus.
Dann von Papas Geld studiert, zur Selbstbelohnung terminiert,
nach dem absolvierten AbschlüÄ¼, dann der absolute Abschluss.
Eines wurd mir dabei klar, daÄ¼ ich zu weich zum Schuftten war.
Ich wollte nichts verkaufen. Ich wollte lieber saufen.
Ich hasse es, mich anzupassen und mich anbrÄ¼llen zu lassen,
dafÄ¼r schlaf ich gerne lÄ¼nger. Das bequemste war dann SÄ¼nger.

Heut muÄ¼ ich die Folgen tragen. Heute kann ich dir bloÄ¼ sagen:
besser, das zu lassen, nur, man wÄ¼rd auch was verpassen.
Besser, das zu lassen, nur man wÄ¼rd auch was verpassen.